



Grusswort von RP Dr. Guy Morin anlässlich des International Volunteer Day, 05.12.2010, Foyer des Theater Basel

Regierungspräsident Dr. Guy Morin

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe ehrenamtlich und freiwillig Tätige

Sehr geehrte Frau Ständerätin

Sehr geehrter Herr Nationalrat

Ich freue mich sehr, Sie so zahlreich heute Mittag im Basler Stadttheater begrüßen zu dürfen.

Sie alle sind in vielfältiger Form engagiert und freiwillig tätig und setzen sich unentgeltlich für Ihre Mitmenschen und unser Gemeinwesen ein. Hierfür gebührt Ihnen im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt Dank und Anerkennung. Ich begrüsse auch die beiden Basler Bundespolitiker Anita Fetz und Peter Malama, die sich in der Parlamentariergruppe Freiwilligen engagieren.

ligenarbeit engagieren und später noch zu Ihnen sprechen werden. Ich begrüsse heute ganz herzlich die Präsidentin des Forums Freiwilligenarbeit, Denise Moser, die gleichzeitig Präsidentin von GGG-Benevol Basel ist, und danke ihr für ihr enormes Engagement auf Bundes- und Kantonsebene.

Sie, meine Damen und Herren, demonstrieren durch Ihre Freiwilligentätigkeit eindrücklich Ihr Verantwortungsgefühl gegenüber dem Gemeinwohl und beweisen, dass Sie über den eigenen Tellerrand hinausblicken. Aus freiem Willen haben Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit entschieden. Kritische Betrachter sagen an dieser Stelle: was bringt mir diese Arbeit? Ich verdiene keinen Lohn, man erntet weder Ruhm noch Ehre. Das stimmt natürlich. Und selbstverständlich stimmt auch, dass wir alle Geld benötigen um zu leben. Mehr und mehr sind aber auch wieder Werte gefragt, die jenseits der materiellen Bedürfnisse und abseits des Konsums und der raschen Befriedigung stehen. Sie, meine Damen und Herren, berichten uns immer wieder, dass Ihnen diese Werte wichtig sind: Erfüllung, das Gefühl gebraucht zu werden, jemandem zu helfen oder zu unterstützen. Der folgende Satz von einer freiwilligen Helferin sagt eigentlich alles: "Ich bin wie eine reiche Frau. Ich mache alles freiwillig, ohne einen Franken dafür zu bekommen."

Sie sagt: Freiwilligenarbeit macht reich. Sie können im Rahmen Ihrer Freiwilligentätigkeiten wertvolle ausserberufliche Erfahrungen sammeln, Ihre Kenntnisse und sozialen Kompetenzen verbessern, Sie werden reich an Begegnungen und Erfahrungen. Viele unserer neu zugezogenen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner können durch Ihr Engagement in einem Verein ihr soziales Netz, Bekanntschaften und Freundschaften aufbauen und so ihre Integration in die Gesellschaft erleichtern. Im kürzlich erschienenen Freiwilligen-Monitoring heben Sie als freiwillig Arbeitende den Gewinn hervor, den Sie durch das Zusammensein mit anderen Menschen haben. Als Ihr wichtigstes Motiv nennen Sie die Freude an einer Tätigkeit. Dies heisst für uns alle, dass wir für Sie und Ihre ehrenamtliche Arbeit Rahmenbedingungen schaffen müssen, die die Freude über eine bestimmte Tätigkeit auch ermöglichen. Eng verknüpft damit ist die Tatsache, dass Freiwilligenarbeit immer wieder anerkannt und wertgeschätzt werden muss, wie wir dies heute tun. Wir haben das Glück, im Kanton Basel-Stadt über zwei hervorragende Beratungs- und Vermittlungsstellen der BENEVOL in Basel und Riehen zu verfügen, die für eine effiziente und professionelle Vermittlung von Freiwilligen sorgen.

Freiwilliges Engagement trägt zur harmonischen Entwicklung unserer Gesellschaft bei. Der Staat wäre bankrott, wenn er diese wichtige Hilfeleistung, IHRE wichtige Arbeit, mit Geld entlohnen müsste. Der Staat wäre ohne Ihre breite Erfahrung und Ihre Kenntnisse, die Sie uns zur Verfügung stellen, ärmer. Umso wichtiger ist es mir, Ihnen hier und jetzt nochmals im Namen der Regierung unsere Wertschätzung auszusprechen und Ihnen ganz herzlich für Ihre tragende Rolle im Gesellschaftsgefüge zu danken.

Die Bezeichnung „Freiwilligenarbeit“ gibt eigentlich die aufregenden und wertvollen Tätigkeiten, die Sie regelmäßig ausüben, nicht richtig wider. Was „freiwillig“ ist und „freiwillig“ getan wird hat im Vergleich zur entlohnten, professionellen Arbeit weniger Wert. Benevol, oder benevolat auf Französisch, gibt Ihre Arbeit besser wider. Übersetzt heisst es: mit „guter Absicht“ oder „gutwillig“. Sie sind Menschen, die sich mit guter Absicht für ihre Mitmenschen und ihr Gemeinwesen einsetzen, also „Gutmenschen“. Und ich meine das sehr ernst. Denn „Gutmensch“ ist für mich ein sehr positiver Begriff. Und ich kann nicht verstehen, wie von gewissen politischen Gruppierungen und in Zeitungskomentaren, wie zuletzt Herr Frenkel in der

BaZ von gestern, dieser Begriff negativ und abschätzig besetzt werden kann. Also seien Sie stolz „Gutmenschen“ zu sein.

Heute feiern wir jedoch nicht nur den von der UNO im Jahr 2001 ins Leben gerufene Internationalen Tag der Freiwilligenarbeit, sondern auch den Beginn des Europäischen Freiwilligenjahres 2011. Auf Schweizer Ebene haben sich namhafte Organisationen zusammengeschlossen, um auf Bundesebene das Europäische Freiwilligenjahr 2011 vorzubereiten.

Wir nutzen deshalb das kommende Europäische Freiwilligenjahr dazu, dass Ihr freiwilliges Engagement in den Köpfen der Menschen attraktiver und selbstverständlicher wird. Wir werden deshalb im 2011 mit der in diesen Tagen schon lancierten Medienkampagne immer wieder auf Ihr tolles Engagement hinweisen.

Dabei haben sich zwei Menschen, die in Basel konkret freiwillig und ehrenamtlich tätig sind, für die Plakatgestaltung zur Verfügung gestellt: Herzlichen Dank an Giulia Gambino, Jugendtrainerin beim GTV Basel und Daniel Oertli, Vorstandsmitglied beim Verein Unser Bier. Sie repräsentieren auf den Tramhängern und Plakaten die beiden Bevölkerungsgruppen, die im Kanton Basel-Stadt im Verhältnis eher weniger freiwillig tätig

sind. Wir sprechen damit und mit anderen Aktionen die Generationen über 60 und unter 25 Jahren besonders an. Ein weiterer Höhepunkt in der Unterstützung der Freiwilligentätigkeit wird das 25. Jubiläum unseres Preises schappo sein.

Nun danke Ich Ihnen nochmals im Namen der Regierung des Kantons Basel-Stadt für Ihr Engagement im Alltag und freue mich, wenn Sie alle weiterhin so viel Energie und Freude in ein lebensfrohes Gemeinwesen bringen. Herzlichen Dank!